

ablenkung ungefähr 40 Grad betrug. da der RINNE'sche elektrische Ofen des Goniometers für diesen Ablenkungswinkel eingerichtet ist.

Der Periklas ist sehr hitzebeständig; daher konnte ich bei den Messungen so hoch gehen, wie die Apparatur gestattete. Selbst im glühenden Zustande des Materials war das Bild des Signals noch gut einstellbar.

Die verschiedenen Lichtsorten stellte ich mittels eines WÜLFING'schen Monochromators her; als Lichtquelle diente eine Nernstlampe.

Es ergab sich, daß die Brechungsindizes des Periklas beim Erhitzen größer werden. Die Zunahme ist ziemlich stark, der Art, daß sie sich bei einer Erhitzung bis auf 650° in der zweiten Dezimale bemerkbar macht.

Die Änderung der Brechungsindizes für die benutzten Lichtsorten verläuft nahezu geradlinig. Von Rot nach Blau zu wird die an und für sich schon ziemlich bedeutende Dispersion beim Erhitzen noch höher.

$$\begin{array}{l} 24^{\circ} \quad | \quad n_b - n_r = 0,0180 \\ 650^{\circ} \quad | \quad n_b - n_r = 0,0199 \end{array}$$

In der folgenden Tabelle sind die erhaltenen Werte zusammengestellt. Mit ihrer Hilfe sind die Kurven der beigefügten Figur gezeichnet.

° C	Rot	Gelb	Grün	Blau
24	1,7313	1,7378	1,7454	1,7493
120	1,7326	1,7393	1,7470	1,7511
275	1,7352	1,7420	1,7498	1,7539
410	1,7374	1,7444	1,7525	1,7567
530	1,7394	1,7464	1,7548	1,7590
650	1,7417	1,7488	1,7573	1,7616
$\mu\mu$	706,5	587,6	501,6	471,3

Leipzig, Inst. f. Mineralogie u. Petrographie, 14. Juni 1913.

Zur Nomenklatur der Mineralvarietäten und Kolloidmineralien.

Von **Edgar T. Wherry** in South Bethlehem, Pa., U. S. A.

Obschon die mineralogische Nomenklatur sich zurzeit in weit besserem Zustand befindet als diejenige der biologischen Wissenschaften, ließe sich dieselbe dennoch unzweifelhaft in mehr fortschrittlicher Weise ausbilden. Varietäten von verhältnismäßig geringer Bedeutung bekommen recht wichtig klingende Benennungen.

und es wird daher immer schwieriger, sich auf dem laufenden zu halten.

Nachstehende Regeln werden demnach in Vorschlag gebracht zur Leitung für diejenigen, welche in Zukunft das Glück haben, neuartige Mineralien zu entdecken und zu benennen:

Die den Arten beigelegten Namen sollten umfassender sein, als es heute der Fall ist.

Varietäten sind vorzugsweise durch Präfixe zu unterscheiden an Stelle der gänzlich neuen Namen.

Dieser Plan dürfte wohl gewisse unnützliche Streitfragen zu Ende bringen, wie z. B. diejenigen betreffs der Calciumcarbonatphosphate¹. Die vermeintlichen fünf Arten dieser Verbindungen können wohl nichts mehr als feste Lösungen sein. Der angeblich kristallinische Bau derselben widerspricht dieser Ansicht nicht, indem die Mineralien, in welchen jene Erscheinungen bekanntlich vorkommen, nämlich Magnetkies, Magneteisenerz, Nephelin — an welche, hinsichtlich der aus veröffentlichten Analysen sich ergebenden Veränderlichkeit bzw. Abweichungen, Buntkupfererz, Jamezonit, Uranpecherz, Titaneisen, Zirkon, Dufrenit, sowie viele Niobate und Titanate usw. hinzuzufügen sind —, vielfach einen entschieden kristallinischen Bau aufweisen.

Das zuerst beschriebene Calciumcarbonatphosphat war Dahllit genannt. Wenn man denselben als α -Dahllit bezeichnen würde, somit könnte Podolit β -Dahllit und die anderen γ -, δ -Dahllit usw. werden. Dasselbe Verfahren würde zweifellos große Vereinfachung in vielen anderen Fällen einführen.

Insbesondere sollten Kolloidmineralien durch ein charakteristisches Präfix bezeichnet werden, und zwar bringe ich diesbezüglich das Präfix α (d. h. den Anfangsbuchstaben des griechischen Wortes $\alpha\omicron\lambda\lambda\alpha$) in Vorschlag, welches dem Namen für die Kristalloidform der gleichen Substanz voranzusetzen ist.

Die nachstehende Tabelle erläutert die praktische Anwendung dieses Planes.

Zusammensetzung	Gegenwärtige Namen	Vorgeschlagene Namen
$\text{Al}_2\text{O}_3 + \text{H}_2\text{O}$	{ Bauxit (DITTLER u. DOELTER) } { Sporogelit (TUČAN) }	α -Diaspor
$\text{Al}_2\text{O}_3 + 2\text{H}_2\text{O}$	Bauxit der Lehrbücher	α -Bauxit
$\text{Al}_2\text{O}_3 + 3\text{H}_2\text{O}$	Amorpher Gibbsit	α -Gibbsit
$\text{Mn}_2\text{O}_3 + \text{H}_2\text{O} + \text{X}$	Psilomelan usw.	α -Manganit
FeS_2	Melnikowit (DOSS)	α -Pyrit
$\text{Fe}_2\text{O}_3 + x\text{H}_2\text{O}$	Stilpnosiderit (CORNU)	α -Limonit usw.

Jedenfalls ist es aber an der Zeit, der unerquicklichen, unnötigen Vermehrung der Mineraliennamen Einhalt zu tun!

¹ W. TSCHIRWINSKY, Dies Centralbl. 1913. p. 97.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Wherry Edgar T.

Artikel/Article: [Zur Nomenklatur der Mineralvarietäten und Kolloidmineralien. 518-519](#)